

Big Data, Datenanalyse, Mustererkennung Daten als neue Währung und ihre Janusköpfigkeit

Mit der Entstofflichung vieler Dinge und der unaufhaltsamen Verwandlung von Handlungen und Bedürfnissen in Daten fallen den Plattformkonzernen quasi nebenbei Nutzerdaten wie „Sterntaler in den Schoß“, heute *Big Data* genannt.



Abb. 1 Die verbreitete, scheinbare Logik des Digitalisierungspfad

Daraus lassen sich Strategien generieren, manche sprechen von Logiken. Die erste daraus resultierende Strategie der Internetkonzerne war die Etablierung von Plattformen, die sich schnell als ertragreiche Geschäftsmodelle mit angeschlossenen Datenscheunen herausstellten. In knapp einem Jahrzehnt haben sie, wie bereits erwähnt, einen Tsunami für die globale Ökonomie verursacht.

Die Janusköpfigkeit von Datenanalyse und Mustererkennung

Die Nutzer und ihre gewählten Politiker müssen sich mit der Entstofflichung der Herausforderung stellen, dass die anfallenden Datenmengen, die Individuen unbemerkt durch ihr Kaufverhalten, ihre App-Nutzung oder durch Bewegungsprofile und andere aufgezeichnete Handlungen bei Plattformen hinterlassen, von diesen zur Datenanalyse genutzt werden.

Der Verlust an Privatheit wird gern beiläufig als hässlicher Beifang der digitalen Transformation zur Kenntnis genommen. Das scheinbare Gegengeschäft, das wir mit den US-Datenmonopolen eingehen, bestehend aus kostenloser Datenfreigabe gegen Bereitstellung attraktiver digitaler Dienste, die unseren Alltag bequem und komfortabler machen, übersieht gern die damit tatsächlich verbundenen „Nebenfolgen“. Das Gegengeschäft ist eben nicht, dass Internetkonzerne unsere Daten „ja nur für Werbeeinblendungen nutzen“, so die verbreitete Denke, die oft mit dem

Satz untermauert wird, „denn schließlich müssen sie bei all ihren Leistungen, die sie uns schenken, ja auch leben“.

Das Gegengeschäft sieht tatsächlich anders aus. Brisant wird es dadurch, dass das Wissen über uns, unseren Alltag, unser Zusammenleben, unsere Natur, unsere Kultur und vieles mehr in ihr globales „Daten-Ökosystem“ transferiert wird. Wir erzeugen mit unseren Daten einen permanent anschwellenden und sich stetig aktualisierenden globalen Datenzwilling, der von wenigen nicht europäischen Konzernen gelenkt, ausgebeutet und kontrolliert wird. Wenn wir eingangs den Kern der digitalen Transformation als die unaufhaltsame Verwandlung von Handlungen und Bedürfnissen in Daten definiert haben, so wird spätestens jetzt deutlich, dass diese Entwicklung unsere Demokratie beschädigen kann.

Nach Entstofflichung, Plattform-Etablierungen, Big Data und Datenanalyse steht der Versuch an, Datenanalyse und Mustererkennung durch Künstliche Intelligenz auf eine neue Ebene zu heben. Die durch Entstofflichung auf Plattformen anfallenden Datenmassen, werden zur Entdeckung untergründiger Muster und unentdeckter Geheimnisse der Gesellschaft, ihrer Verbindungen, Vernetzungen, Strukturen und ihrer Indiskretionen offengelegt. Durch Datenanalyse und Mustererkennung kann eine Parallelwelt in Form eines digitalen Zwillings entstehen.

Nassehi bezeichnet dies als die Kumulation des individuellen Verhaltens, „das sich zu gesellschaftlichen Mustern aufrunden lässt, mit denen man digital sieht, was analog verborgen bleibt“ (Nassehi 2019, S.50).

Die Janusköpfigkeit der Mustererkennung besteht darin, dass positiv wie negativ in bestehende gesellschaftliche Strukturen eingegriffen werden kann, beispielsweise negativ bei der Produktion vorhersagbarer Individuen durch Verhaltensüberwachung und –steuerung *(siehe hierzu den Essay *Herausforderungen für Privatheit und Demokratie*).

Die Chancen liegen darin, komplexe Strukturen in Ökonomie, Ökologie und Forschung transparent zu machen, die mit bloßem Auge nicht zu erfassen sind. Zahlreiche gesellschaftliche Bereiche werden sich durch Digitalisierung wie nie zuvor verändern. „Geheimnisse“ können offengelegt werden: in der Medizin, in der Klimaforschung, in der Ökonomie. Die Mustererkennung mit entsprechenden Algorithmen und Künstlicher Intelligenz ist ein mächtiges Datenanalysewerkzeug, das sowohl zur Forcierung ökonomischer Produktivität, zur Innovationssteigerung genutzt werden kann, genauso wie zur Beschädigung demokratischer Strukturen oder zur Vertiefung und Absicherung sozial-ökologischer Narrative. Es kommt auf die Werte und Interessen an, die damit verbunden werden.

Essay Arno Rolf

Literatur:

Nassehi, A. 2019: Muster. Theorie der digitalen Gesellschaft. 3.Auflage. München

Fragen:

(1) Haltet ihr es für angemessen von einer „Logik“ des Digitalisierungspfades

zu sprechen und das Wort Logik in Anführungsstriche zu setzen? Warum (nicht)? Was macht die „Logik“ aus?

(2) Worin besteht die Janusköpfigkeit von Datenanalysen und Mustererkennung?